

Die Geschichte von "Venite" - internationales Weihnachtsforum Luzern

2004

Zum ersten Mal findet „Venite“, das internationale Weihnachtsforum, auf dem Kapellplatz statt. Es besteht aus einem Markt mit über 20 Ländern, die ihre Weihnachtsprodukte anbieten, einem Bühnenprogramm und dem Ort der Stille in der St. Peters-Kapelle. Das Organisationskomitee besteht aus Albert Schwarzenbach, damals Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Luzern, Beat Reichenbach, damals im Verlag der „Neuen Luzerner Zeitung“ tätig, Niklaus Zeier, Leiter Kommunikation und Stadtmarketing der Stadt Luzern, und Heidi Rothen, langjährige Präsidentin des Quartiervereins Altstadt. Stadträtin Ursula Stämmer eröffnet „Venite“ im Rahmen einer Veranstaltung mit dem international zusammengesetzten Ensemble im Foyer des Luzerner Theaters. Die Gesundheitskasse „Xundheit“ tritt als Sponsor auf.

2005

Bei der zweiten Auflage sind bereits 22 Länder von England bis Singapur, von Kolumbien bis Russland vertreten. Die Eröffnung von „Venite“ findet mit einem Programm des Luzerner Theaters im grossen Saal statt. Der Eintritt ist gratis und der Saal innert Kürze bis auf den letzten Platz besetzt. Anschliessend offeriert die „Neue Luzerner Zeitung“ vor dem Theater Glühwein. Peter Bischof übernimmt die technische Leitung und entwickelt ein neues Eingangportal. Franz Zemp rückt als Vertreter der Römisch-Katholischen Kirche ins OK ein. In der St. Peters-Kapelle entsteht wiederum ein Raum der Stille. Über Mittag ertönen Klangschaalen aus reinem Bergkristall von Samuel Staffelbach. Geschmückt wird die Kirche mit den Hoffnungskerzen der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Durch die Stadt wandeln Hoffnungsfiguren als Engel und tauschen anschliessend auf der Bühne ihre Eindrücke aus. Als Hauptsponsor tritt die Valiant-Bank auf.

2006

Tausende von Kilometern reisen Standbetreiber aus den Luzerner Partnerstädten Olomouc (Tschechische Republik) und Cieszyn (Polen), um am „Venite“-Markt teilzunehmen. Die Zusammenarbeit mit der Stelle für Städtepartnerschaft führt im weitem dazu, dass ein Gospelchor aus der Partnerstadt Chicago nach Luzern kommt und erstmals an einem Gospelbrunch im Hotel „Schweizerhof“ auftritt. Iris Amrein löst Franz Zemp als Vertreterin der Kirche im OK ab. Die evangelisch-refomierte Kirche unterstützt zum ersten Mal „Venite“ und sponsert das Bühnenprogramm. Die Kirchen lancieren Päckchen mit Geschenkideen. Auf dem Mühlenplatz findet der erste „Lozärner Wiehnachtsmärt“ statt. Die IG Luzerner Märkte und Messen hat die Ausschreibung der Stadt gewonnen und tritt als Veranstalterin auf.

2007

Das Begleitprogramm „Venite plus“ wächst. Erstmals findet unter diesem Dach ein Weihnachtskonzert in Littau statt, das am 1. Januar 2010 mit der Stadt fusionieren wird. „Venite“ präsentiert sich erstmals im Weihnachtsprogramm von RailAway und wird damit national bekannt. Die Ausschreibung erscheint zum ersten Mal auch in Englisch. Hinter der Bühne entsteht eine Umkleidemöglichkeit für die Gruppen, die sich umziehen wollen. Innerhalb des Organisationskomitees werden die Aufgaben neu verteilt. OK-Präsident ist Albert Schwarzenbach, der sich speziell auch noch um das Sponsoring und die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Jesus Turino gestaltet als Nachfolger von Beat Reichenbach das Bühnenprogramm, Peter Bischof ist für den technischen Teil des Marktes verantwortlich, Irma Müller übernimmt die Administration. Erneut kommt ein Gospelchor aus Chicago, der am inzwischen sehr beliebten Gospelbrunch im Hotel „Schweizerhof“ auftritt. Die drei Landeskirchen zeigen auf dem Markt ein Video mit Weihnachtsbotschaften von Mitgliedern der Begleitgruppe, Standbetreibern und Behördenvertretern. Letztmals wird „Venite“ vom Bund unterstützt, denn künftig fällt diese Förderungskategorie weg. Die eidgenössische Ausländerkommission hat seit Beginn beträchtliche Mittel für das gemeinnützige Projekt gesprochen und damit die finanzielle Grundlage dafür geschaffen.

Die Luzerner Weihnachtsmärkte treten erstmals gemeinsam auf: mit einer eigenen Weihnachtstasse, dem Weihnachtsführer und einer Medienkonferenz, an der die Projekte zusammen präsentiert werden. Der „Weihnachtsführer“ erscheint in einer neuen Form unter der Regie der Kommunikationsagentur Polykomm GmbH.

2008

„Venite“ steht im Zeichen der kommenden Fusion Luzern/Littau. Der Schweizer Stand wird von einer Littauer Bauernfamilie betreut, an einem Weihnachtsbaum hängen Symbole für die Nationen, die alle in der Vorortsgemeinde vertreten sind. Neu wird im OK das Ressort „Markt“ geschaffen. Bernhard Häseli nimmt sich dieser Aufgabe an und organisiert unter dem Motto „Market and food“ erstmals einen geführten Marktrundgang. Susu Rogger löst Iris Amrein in der Leitung der Kirchengruppe ab, womit eine Vertreterin der Christkatholischen Kirche für ein ökumenisches Projekt verantwortlich zeichnet. Mit den drei Landeskirchen wird eine Vereinbarung für eine langfristige Zusammenarbeit abgeschlossen, die Pädagogische Hochschule gehört neu zu den Partnern und beteiligt sich am Bühnenprogramm. Erneut reisen ein Gospelchor aus der Luzerner Partnerstadt Chicago und Standbetreiber aus der tschechischen Partnerstadt Olomouc und aus dem deutschen Dresden an. Die UBS tritt als Sponsor auf. Die Venite-Sondervorstellung im "Luzerner Theater" stösst erneut auf grosses Publikumsinteresse. Der „Lozärner Wiehnachtsmärt“ findet erstmals auf dem Franziskanerplatz statt, weil der Mühlenplatz wegen Bauarbeiten nicht benutzbar ist, und dauert neu zehn Tage. Zum zweiten Mal gibt es eine Luzerner Weihnachtstasse.

2009

Wiederum wird die Schweiz durch eine Vorortsgemeinde vertreten: Emmen. Die Schulklassen schmücken den Weihnachtsbaum und singen auf der Bühne Weihnachtslieder. Bernhard Häseli führt Besuchergruppen durch den Weihnachtsmarkt zu Ständen wie Russland, Ghana oder Philippinen. Mit dem "Issac Simpson and Devine Providence Gospelchor" gastiert dank der Unterstützung durch die Städtepartnerschaft erneut ein Chor aus der Partnerstadt Chicago bei "Venite" und bestreitet im Hotel Schweizerhof ein Gospel-Frühstück.

Jesus Turino öffnet im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Open Mic" die Bühne für Singer, Songwriter und Instrumental-Solisten. Am Samstag präsentieren Chöre am Folkloretag Weihnachtsfolklore aus aller Welt, am Donnerstag- und am Freitagnachmittag stehen Schulklassen auf der Bühne. Das Hilfswerk W-3-W veranstaltet ein Wettumpfen auf einer Pedalpumpe für einen guten Zweck.

2010

So schön und gleichzeitig verlassen ist der Venite-Markt noch nie wie am ersten Freitagabend. Es schneit in dicken Flocken, weshalb die Busse ihren Betrieb einstellen und die Leute nicht in die Stadt kommen. Wie verzuckert sehen die Stände aus, aber eben: die Kunden fehlen... Am Wochenende bessert sich das Wetter, so dass "Venite 2010" einen versöhnlichen Ausklang findet. Schulklassen präsentieren sich an den beiden ersten Nachmittagen erneut auf der Bühne. Der Interkulturelle ad hoc Chor vereint Menschen aus verschiedenen Kulturen, die Musical Factory tritt auf. Jugendliche aus aller Welt gestalten die Eröffnungsfeier. Das Luzerner Theater beteiligt sich mit einer Lesung an "Venite": dem Märchen "Der Glückliche Prinz" von Oscar Wilde.

2011

Da ist Zittern angesagt... Am Mittwoch bei der Eröffnung bläst der Wind so stark, dass einige Teilnehmer nicht rechtzeitig erscheinen können. Sogar Korintha Bärtsch, die Präsidentin des Grosses Stadtrats, kommt zu spät. Am Donnerstag regnet es den grössten Teil des Tages und für den Freitag kündigt sich ein Orkan an. Glücklicherweise erreichen nur Ausläufer davon die Stadt, so dass sogar der Rundgang mit den Sozialdemokraten durchgeführt werden kann, allerdings mit geringer Teilnehmerzahl. Unter die Sponsoren reiht sich erstmals das Migros-Kulturprozent ein. Bei einem Marktrundgang stellen Chris de Carli und Albert Schwarzenbach das Projekt vor, Marc Tobler gestaltet und moderiert das Bühnenprogramm. Das Wochenende entschädigt die Teilnehmer für den schlechten Start.

2012

Wachtablösung im Organisationskomitee: Chris de Carli folgt als Marktchef und Leiter des Bühnenprogramms auf Bernhard Häseli und Marc Tobler, Marco Basso löst Peter Bischof ab. Der Wechsel verläuft überraschend gut. Chris de Carli entwickelt ein neues Marktlayout. Die Bühne wird an den Rand des Kapellplatzes gerückt, womit die Stände nicht gestört werden und die Zuhörerinnen und Zuhörer des Programms mehr Platz finden. Mit der polnischen Cieszyn ist nach längerem Unterbruch wird eine Luzerner Partnerstadt vertreten. Was sich zuerst als sehr ungünstig am bei der Eröffnung sehr kalt ankündigt, bessert sich: das Wetter, was zu Rekordumsätzen führt.